

INTERNATIONALE BAUUSSTELLUNG HAMBURG

DOKUMENTATION

# Welt- Gewerbehof

Architekturwettbewerb zur Entwicklung eines wohnungsnahen  
Arbeitsorts für lokale Betriebe und Existenzgründer



**IBA\_HAMBURG**

Projekte für die Zukunft der Metropole

**GWG** Gewerbe

**Hamburg voraus**



# Welt-Gewerbehof

Architekturwettbewerb zur Entwicklung  
eines wohnungsnahen Arbeitsorts  
für lokale Betriebe und Existenzgründer



# Inhalt

03	VORWORT
04	IBA HAMBURG - PROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT DER METROPOLE
06	ANLASS UND ZIELSETZUNG
08	STANDORT
10	AUFGABENSTELLUNG
12	VERFAHREN
14	ERGEBNISSE DES WETTBEWERBS
38	ÜBERSICHT ÜBER DIE WETTBEWERBSBEITRÄGE
40	ANHANG Summary Özet Verfahrensdetails
	IMPRESSUM

# Vorwort



Uli Hellweg



Ewald Rowohlt



Dr. Christian Pape

Die Elbinsel Wilhelmsburg bietet Menschen aus über 100 Nationen eine Heimat. Viele von ihnen wohnen nicht nur hier, sondern haben sich eine berufliche Existenz aufgebaut bzw. planen, dies in absehbarer Zukunft zu tun. Das Projekt „Welt-Gewerbehof“ möchte diesen Existenzgründern sowie bereits existierenden lokalen Klein- und Kleinstunternehmen entsprechende Flächen zu kostengünstigen Mieten in ihrem lokalen Umfeld bieten.

Im Rahmen des hier vorgestellten Wettbewerbsverfahrens wurde nach einer überzeugenden Lösung für das Areal im südlichen Bereich des Wilhelmsburger Weltquartiers, einer Wohnsiedlung des städtischen Wohnungsunternehmens SAGA GWG südlich des Reiherstiegviertels, gesucht. Das benachbarte Weltquartier wurde überwiegend in den 1930er Jahren errichtet und weist durch seine großzügigen Freiräume und die prägnante Backsteinarchitektur eine hohe städtebauliche

Qualität auf. Bereits seit 2009 werden dort die Ergebnisse eines Architekturwettbewerbs umgesetzt, insgesamt mehr als 800 Wohnungen werden saniert, umgebaut oder neu errichtet.

Im Süden des Weltquartiers soll ein weiterer, wichtiger Baustein hinzukommen: ein modellhafter Gewerbehof mit kostengünstigen und flexiblen Nutzungseinheiten, in dem unterschiedliche lokale Betriebe und Existenzgründer in enger Nachbarschaft arbeiten. Die städtebauliche Gesamtkonzeption von Weltquartier und Welt-Gewerbehof soll Wohnen und Arbeiten enger verknüpfen, neue Bezüge nach Innen und Außen schaffen und neue Lösungsansätze in der Schaffung von Stadtverträglichkeiten realisieren.

Im Rahmen dieses Verfahrens arbeiten IBA Hamburg, Finanzbehörde und GWG Gewerbe als künftiger Eigentümer eng zusammen. Ein im Vorfeld des Wettbewerbs gemeinsam

erarbeitetes inhaltliches Konzept bildete die Grundlage für die Wettbewerbsaufgabe, eine überzeugende, wirtschaftliche und innovative Lösung zur Neustrukturierung eines Gewerbehofes bei hoher architektonischer Qualität zu finden. Sieben in diesem speziellen Segment erfahrene Architektenteams erarbeiteten sehr unterschiedliche und hochwertige Entwürfe. In dieser Dokumentation werden die Grundzüge aller Arbeiten und der einstimmig ausgewählte Siegerentwurf vorgestellt.

Wir danken allen Teams für Ihr außergewöhnliches Engagement und sind davon überzeugt, dass mit dem ersten Preis, dem Entwurf des Hamburger Büros dalpiaz + giannetti ein modellhaftes Projekt für das Wohnen und Arbeiten der Zukunft realisiert wird.

Der Welt-Gewerbehof wird im Frühjahr 2013 fertig gestellt sein.

Uli Hellweg  
Geschäftsführer IBA Hamburg

Ewald Rowohlt  
Geschäftsführung GWG Gewerbe

Dr. Christian Pape  
Geschäftsführung GWG Gewerbe

# IBA Hamburg - Projekte für die Zukunft der Metropole

**D**ie Zukunft der Stadt im 21. Jahrhundert gestalten: Dieser Aufgabe stellt sich die Internationale Bauausstellung Hamburg. In einem siebenjährigen Prozess zeigt sie, wie die Städte und Metropolen den Herausforderungen der globalisierten Welt begegnen können - und setzt damit nachhaltige Impulse für die deutsche Baukultur.

Architektur, Freiraumplanung und Städtebau versteht die IBA Hamburg als integrale Bestandteile des gesellschaftlichen Wandels: Sie entwirft, fördert und reflektiert beispielhafte Projekte und Programme sowohl auf der städtebaulichen als auch auf der stadtgesellschaftlichen Ebene. Und das an einem Ort, der wie kaum ein anderer den aktuellen Strukturwandel der Großstädte widerspiegelt.

Den Wandel dieser von Vielfalt und Widersprüchen geprägten Stadtlandschaft bündelt die IBA Hamburg in den drei Leitthemen „Kosmopolis“, „Metrozonen“ und „Stadt im Klimawandel“.

## Kosmopolis - kulturelle Vielfalt als Chance nutzen

Wo Menschen zusammen leben und sich begegnen, liegen die stärksten Kräfte für gesellschaftliche Innovation. Die IBA Hamburg sieht diese Vielfalt als Chance - mit Bauprojekten sowie sozialen und kulturellen Angeboten. Das Handlungsspektrum reicht von der Aufwertung öffentlicher Räume über eine kreative Quartiersentwicklung bis hin zu neuen Modellen eines integrativen Wohnungsbaus und einer Bildungsoffensive, die neue Lernkonzepte und Bildungsräume für interkulturelles Lernen auf den Elbinseln entwickelt.

## Metrozonen - Zwischenräume werden lebenswerte Orte

Containerstapel und Hafenkräne neben Wohnquartieren und Industriebrachen, dazwischen Verkehrsschneisen, stillgelegte Hafenbecken und Marschfelder: Räumliche Brüche und Kontraste geben den Elbinseln ihr zerrissenes, aber auch spannungsreiches Gesicht. Die IBA Hamburg nennt diese für viele Innenstadtränder typischen Orte „Metrozonen“.

In Hamburgs größten Metrozonen, den Elbinseln und dem Harburger Binnenhafen, zeigt die IBA Hamburg städtebauliche, freiraumplanerische und architektonische Lösungen, die ein Gleichgewicht zwischen unterschiedlichen Interessen und Nutzungen herstellen - durch eine Infrastruktur mit Orten des Wirtschaftens sowie Freiräumen und urbaner Dichte. Dabei werden die Stadtquartiere zum Wasser geöffnet und durch eine neue „Stadt in der Stadt“ ergänzt, die zwischen oft gegensätzlichen Nutzungsansprüchen vermittelt und neue Raumbilder für die Metrozonen schafft.

## Stadt im Klimawandel - Schritte ins postfossile Zeitalter

Der Klimawandel stellt besonders die Elbinseln vor besonders große Herausforderungen. Seit der großen Flut von 1962 weiß man hier, wie empfindlich dieser Lebensraum gegenüber Naturgewalten ist. Zudem ist das Gebiet auch durch Altlasten der Industrie vorbelastet, wovon zum Beispiel der Deponieberg Georgswerder zeugt. Die IBA Hamburg setzt u. a. mit ihrem „Klimaschutzkonzept Erneuerbares Wilhelmsburg“ neue Standards für die Metropolen im 21. Jahrhundert. Es ruht auf vier strategischen Säulen: Hohe gebäudetechnische Standards für Neubau und Bestandssanierung reduzieren den Energieverbrauch. Blockheizkraftwerke, regionale und lokale Energieverbundsysteme verbessern die Energieeffizienz. Der Anteil erneuerbarer Energien wird schrittweise bis zu 100 Prozent der Energiegewinnung erreichen.

Und die Bevölkerung wird durch Kommunikation und ökonomische Anreize zum „Mitmachen“ motiviert. So zeigt die IBA, wie Städte sich dynamisch weiter entwickeln und zugleich Akteure des Klimaschutzes werden können.

## Die IBA Hamburg - Wettbewerbe mit Prozess-Charakter

Die hier dokumentierten Wettbewerbs- und Gutachterverfahren reflektieren diese zentralen Leitthemen und Fragestellungen der Metropole im 21. Jahrhundert und leisten damit ihren je eigenen Beitrag zur IBA Hamburg als offenen Prozess und für die deutsche Verfahrenskultur. Auch junge und unbekanntere Architekten erhalten hier ihre Chance, Architektur und Städtebau mit innovativen Ideen, neuen Antworten und Konzepten zu bereichern. Gemessen werden diese an den sieben IBA-Exzellenzkriterien und somit die Qualität nachhaltig gesichert.

Die Transparenz der Ausschreibungsprozesse und die prominent besetzten Wettbewerbsjurys sichern das hohe Qualitätsniveau des gesamten IBA-Prozesses. So wird die IBA Hamburg über ihren gesetzten Zeitraum hinweg die Entwicklung der Metropole im 21. Jahrhundert nachhaltig prägen.



Projektgebiet der IBA Hamburg

# Der finale Baustein im Weltquartier: Ein Gewerbehof für die lokale Ökonomie auf der Elbinsel

Der Begriff „Welt-Gewerbehof“ wurde geprägt durch den Siegerentwurf des im Jahre 2008 durchgeführten Städtebaulichen Ideenwettbewerbs zum Weltquartier in Wilhelmsburg (1. Preis: Büro kfs krause feyerabend sippel architektur + innenarchitektur mit der ARGE Sven Andresen + Urte Schlie Landschaftsarchitektur, Lübeck). Umbau und Modernisierung dieser interkulturellen Wohnsiedlung befinden sich seit 2009 in der Umsetzung, und auch die Planungen für den Teil des Welt-Gewerbehofes konnten nun mit einem weiteren hochbaulichen Wettbewerbsverfahren abgeschlossen werden.

Eine lokale Steuerungsgruppe mit Vertretern der IBA Hamburg, GWG Gewerbe, der Finanzbehörde, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) sowie der Institutionen Pro Quartier, Unternehmer ohne Grenzen e.V. (UoG) und Beschäftigung und Bildung e.V. formulierte vor Auslobung des hochbaulichen Wettbewerbs zum Welt-Gewerbehof die folgende Zielsetzung: „Der Welt-Gewerbehof soll somit einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Verbesserung der Wohn- und Arbeitssituation im Quartier leisten und funktional sowie städtebaulich eine langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der kleinteiligen öko-

nomischen Nutzungen ermöglichen. Durch eine Neustrukturierung des Areals sollen die verbleibenden Betriebe gestärkt und neue Perspektiven - insbesondere für Klein- und Kleinstbetriebe - geschaffen werden. Durch konsequent kostensparende Bauweise und die intensive Bündelung von Fördermitteln soll ein breit gestaffeltes Angebot an günstigen Gewerbeflächen entstehen, die 2013 einen florierenden Standort von hoher architektonischer Qualität darstellen sollen.“

Das Projekt wird gleich mehrere Lösungen zu Fragestellungen innerhalb der IBA-Leitthemen anbieten: Die bewusst gestaltete Öffnung eines bislang öffentlich kaum wahrgenommenen Gewerbehofes zur benachbarten Wohnbebauung und das daraus resultierende enge Miteinander von Wohnen und Arbeiten liefern einen modellhaften Beitrag zum IBA-Leitthema „Metrozonen“. Durch die eingeforderte Flexibilität der baulichen Konzepte werden Optionen für sämtliche Formen von Kleingewerbe ermöglicht, Wohnnutzungen sind innerhalb des Gewerbehofes jedoch keine vorgesehen. Auch dem IBA-Leitthema „Stadt im Klimawandel“ wird durch die geplante Nahwärmeversorgung mit regenerativ gewonnener Energie aus dem benachbar-

ten IBA-Projekt des Energiebunkers und durch ein den Teilnehmern im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens abgefordertes Energiekonzept entsprechen.

Der zukünftige Welt-Gewerbehof muss außerdem einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Verbesserung der Wohn- und Arbeitssituation im Quartier leisten und einer stadtwirtschaftlichen Bewertung standhalten. Durch konsequent kostensparende Bauweise und die Bündelung von Fördermitteln soll ein günstiges Gewerbeflächenangebot für Klein- und Kleinstbetriebe in Wilhelmsburg geschaffen werden. Mit seinen erweiterbaren baulichen Einheiten soll er sowohl funktional als auch städtebaulich zur nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung kleinteiliger ökonomischer Nutzungen beitragen.

2013 soll an dem Standort schließlich ein florierender Gewerbehof zu finden sein, in dem unterschiedliche lokale Betriebe in enger Nachbarschaft miteinander wirtschaften und einen regen Austausch mit der angrenzenden Wohnbebauung führen.



Oben links: Lageplan zur Entwicklung des Weltquartiers (Stand 2007, kfs architekten mit ARGE Andresen+Schlie, Lübeck)  
Oben: Visualisierung zum Umbau der Bestandsbauten  
Mitte: Torgebäude für das Weltquartier (Gerber Architekten, Dortmund/Hamburg)  
Links: In 2010 realisierter Pavillon am Weimarer Platz (Kunst+Herbert Architekten, Hamburg)

## Das Grundstück im südlichen Bereich des Weltquartiers

Im Nordwesten der Elbinsel Wilhelmsburg im Bezirk Hamburg-Mitte liegt das Reiherstiegviertel, ein gründerzeitliches Viertel, das ursprünglich im Zuge der Hafenerweiterung Anfang des letzten Jahrhunderts für die Arbeiterbevölkerung gebaut wurde.

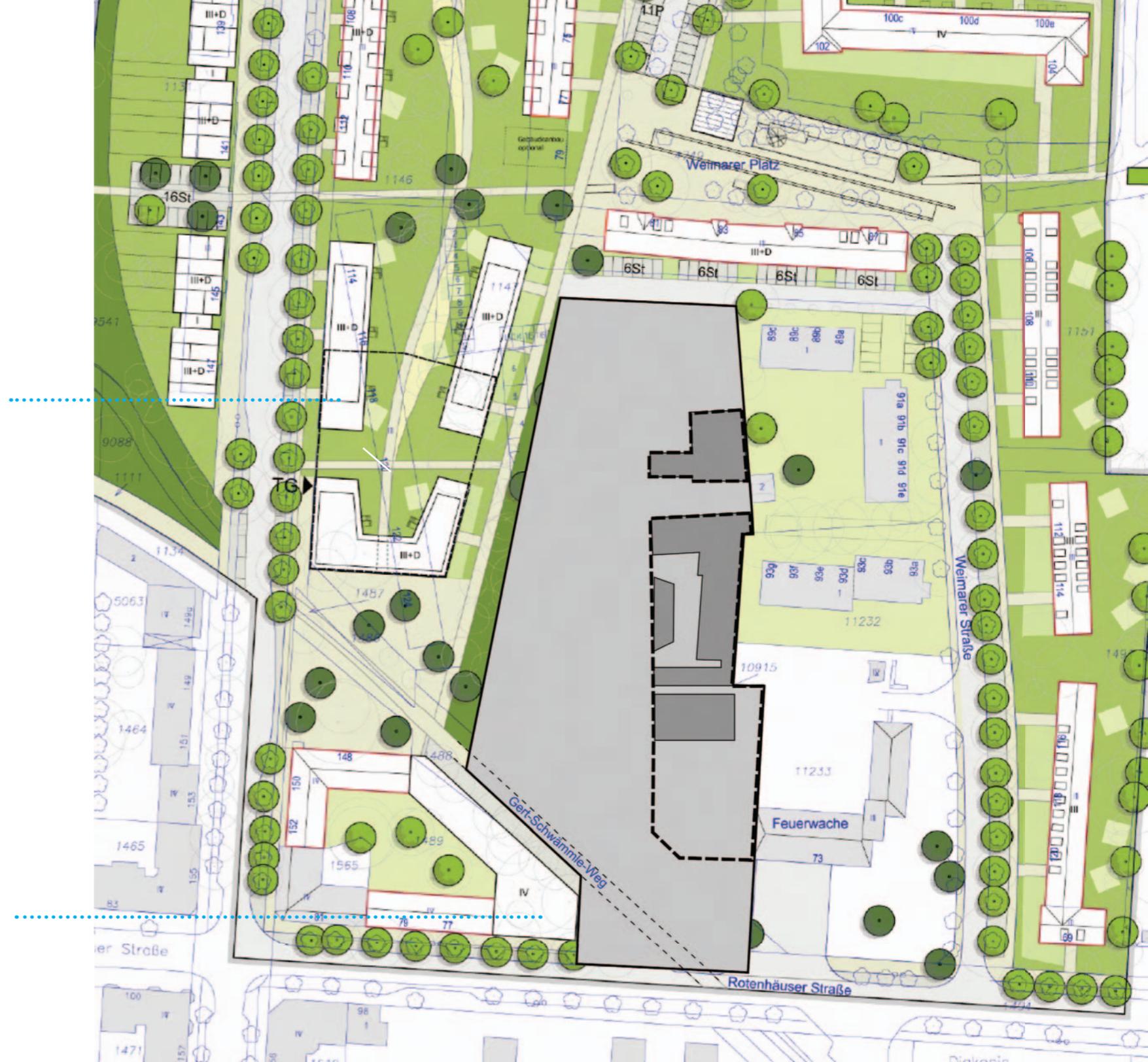
Südlich des Reiherstiegviertels liegt das Weltquartier - eine sanierungsbedürftige Wohnsiedlung aus den 1930er Jahren mit mehr als 1.700 Bewohnern aus mehr als 30 Herkunftsländern. Das Weltquartier ist charakterisiert durch Zeilenbebauung mit großzügigen Grünflächen und üppigen Baumbeständen, der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Weimarer Straße und dem Weimarer Platz als zentralen Treffpunkt des Quartiers. Neben den noch bis 2013 laufenden Sanierungs- und Umbaumaßnahmen im Weltquartier konnte der Umbau des Weimarer Platzes bereits im September 2010 abgeschlossen werden.

Das südlich angrenzende ca. 5.450 qm große Areal des geplanten Welt-Gewerbehofs umfasst die Fläche zwischen Weimarer Platz im Norden und Rotenhäuser Straße im Süden sowie der bestehenden Stichstraße im Osten und dem westlich angrenzenden Grünstreifen im Westen. Somit grenzt das Grundstück unmittelbar an die bis 2012 realisierte Wohnbebauung an, was hinsichtlich des Lärmschutzes im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens zu berücksichtigen war. Im Südosten bilden weniger sensible Nutzungen die Nachbarschaft des Gewerbehofs.

Ein im Rahmen der Internationalen Gartenschau (igs) 2013 geplanter und eigenständig geführter Freizeit-Rundkurs als 3,50 m breites Asphaltband für Fahrrad, Inline-Skates und Jogging schneidet das Plangebiet im zukünftigen Einfahrtsbereich und musste entsprechend berücksichtigt werden.

Angrenzende Neubauten im Weltquartier  
(Entwürfe: Knerer & Lang Architekten,  
Dresden)

Rechte Seite:  
Plangebiet für den Welt-Gewerbehof



# Flexible und kostengünstige Nutzungseinheiten für Kleinstbetriebe und Existenzgründer

**G**egenstand des Wettbewerbs war es, städtebauliche, freiraumpanerische und hochbauliche Entwürfe für den Welt-Gewerbehof zu erarbeiten, die die Charakteristiken und Vorgaben von drei Teilbereichen überzeugend weiterentwickeln.

## Teilgebiet 1 und 2

Die Flächen standen für eine vollständige Überplanung zur Verfügung. Dabei war der Baumbestand so weit wie möglich zu berücksichtigen. Im Süden des Plangebietes verläuft auf dem Gert-Schwämme-Weg zukünftig der Freizeit-Rundkurs-Wilhelmsburg, der als Projekt der Internationalen Gartenschau (igs) 2013 neue Qualitäten für sportliche Freizeitaktivitäten in Wilhelmsburg schaffen wird - mit einem 3,5 m breiten Asphaltband für Rundtouren auf dem Fahrrad, Inline-Skates oder für Jogging bzw. Nordic-Walking von 21,5 km Länge.

Die Wettbewerbsteilnehmer sollten eine funktionsfähige und stadträumlich verträgliche Lösung für die Schnittstelle von Gert-Schwämme-Weg, Rotenhäuser Straße und der Erschließungsstraße zum Welt-Gewerbehof ausbilden, mit der die Gefahrenpunkte an der Strecke minimiert werden.

## Teilgebiet 3

In diesem Teilbereich befinden sich zwei Kfz-Werkstätten, die am Standort verbleiben. Der Inhaber des nördlicheren Betriebs möchte diesen kurz- bis mittelfristig baulich weiterentwickeln. Zu erhaltende Bereiche sind im Plan auf der rechten Seite gestrichelt abgegrenzt.

Das südlich angrenzende schmale Grundstück steht für eine Überplanung zur Verfügung. Noch weiter südlich befindet sich ein weiterer Kfz-Betrieb, dessen Grundstück nicht Gegenstand dieses Verfahrens war, dessen Entwicklungsperspektiven jedoch - ganz oder in Teilen - aufgezeigt werden konnten. Dies gilt auch für das Gelände der Freiwilligen Feuerwehr. Der unbebaute Bereich sollte hinsichtlich Zonierung, Funktionseinteilung, Materialität, Möblierung und Begrünung von den Architektenteams durchgeplant werden, wobei funktionale Aspekte im Mittelpunkt standen.

Der inneren Gliederung des Gewerbehofs kam eine besondere Bedeutung innerhalb der Entwurfsaufgabe zu. Dies beinhaltete eine Neudefinition und Zonierung des öffentlichen Straßenraums, der Freiflächen so-

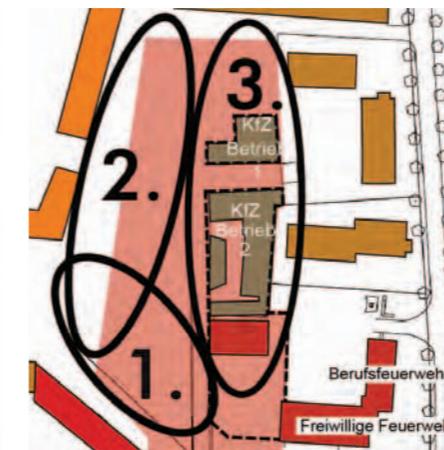
wie der Wegeführung in einer stimmigen Erschließungshierarchie. Hierzu galt es, die Anforderungen des Anlieferverkehrs, von Wendemöglichkeiten und Zufahrten für Entsorgungs- und Rettungsfahrzeuge, die Stellplatzzahl sowie Fußwegeverbindungen ins Weltquartier zu erfüllen.

## Hochbauliche Vorgaben

Für die Entwurfsplanung war die Neuerstellung von insgesamt 2.400 qm BGF in einheitlichem Grundstandard gefordert. Das Raster sollte unterschiedliche, nachträglich änderbare Grundrisse ermöglichen, die v.a. Gewerbeeinheiten für Kleingewerbe mit mehr als 80 qm Grundfläche beinhalten sollten.

Die Architekten waren aufgefordert, eine Gebäudekonzeption vorzulegen, die mit zukunftsweisenden Vorschläge an Belüftung, Wärmeversorgung, Energieverbrauch oder Dachbegrünung den Nachhaltigkeitskriterien entsprach.

Für die Gesamtmaßnahme war ein Kostenrahmen von ca. 2,5 Mio. Euro (brutto) einzuhalten.



Oben: Blick über den Gewerbehof in Richtung Norden auf die Wohnbebauung des Weltquartiers

Links außen: Impression aus dem Plangebiet  
Links: Die drei Teilgebiete des Plangebiets

# Hochbaulicher Wettbewerb unter Beteiligung von sieben Architektenteams

Mit dem hochbaulichen Wettbewerb zum Welt-Gewerbehof gehen die Planungen für die Erneuerung und Weiterentwicklung des Weltquartiers in ihre letzte Etappe. Basierend auf der im städtebaulichen Wettbewerb 2008 ausgezeichneten Idee für diesen besonderen gewerblichen Baustein haben zahlreiche Akteure dieses komplexe Vorhaben vorbereitet und gemeinsam das inhaltliche Programm für den Wettbewerb ausgearbeitet.

Die am 15.12.2010 veröffentlichte Auslobung zum Wettbewerb erfolgte durch die IBA Hamburg und die Finanzbehörde im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg.

Sieben Architekturbüros wurden zur Teilnahme an dem nicht-anonymen Einladungswettbewerb mit hochbaulichem und städtebaulichem Realisierungsteil aufgefordert, der in Abstimmung mit der Hamburgischen Architektenkammer in Anlehnung an die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) 2008 durchgeführt wurde.

Bis zum Zwischenkolloquium am 31.01.2011 sollten Lagepläne mit den ersten Konzepten und Ideen erarbeitet werden. Die endgültig eingereichten Wettbewerbsbeiträge beinhalteten einen städtebaulichen Rahmenplan bzw. ein Strukturkonzept sowie gestalterische Darstellungen zu Fassadenlösungen, Grundrisse, Schnitte, Perspektiven u.a.

Das Preisgericht entschied am 22.03.2011 über die Vergabe von Preisen und Anerkennungen an die teilnehmenden Teams und formulierte Empfehlungen für die weitere Bearbeitung. Die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge erfolgte anhand der Beurteilungskriterien (Formalleistungen, Städtebauliche Vorgaben, Verknüpfungen, Hochbauliche Vorgaben, Grün-/Freiraumplanung, Einhaltung allgemeiner + spezifischer Vorgaben, Nachhaltigkeit, Realisierbarkeit). Unter Vorsitz des Lübecker Architekten Georg Feyerabend hat die Jury zwei Preise und drei Anerkennungen vergeben und empfohlen, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit des Büros dalpiaz + giannetti zur Grundlage der weiteren Entwicklung zu machen.



Impressionen der Jurysitzung am 22.03.2011

# 1. Preis dalpiaz + giannetti architektenpartnerschaft, Hamburg

Alessandro Dalpiaz, Michele Giannetti, Ingo Faulstich, Francois-Jerome Lallemand, Bertel Bruun, Prof. Klaus Daniels, Dr. Matthias Kutterer, Gernot Kubanek, Jürgen Seifert

Die außergewöhnliche Typologie des Entwurfs ist Ausdruck der gegensätzlichen Anforderungen an den Gewerbehof, der sowohl als Kommunikations- und Begegnungsort als auch als funktionale Werkstätte dienen soll. Die Überdachung dient als integrierendes Element für die Gesamtstruktur. Sie bietet überdies Schutz vor Niederschlägen und Witterung, was eine vereinfachte Konstruktion der darunter liegenden Hallen und eine offene Tragstruktur ermöglicht.

Die ost-west-orientierten Hallenmodule bilden zusammen mit den nord-süd-orientierten Bestandsgebäuden und Erschließungsstraßen eine Art Netzstruktur. Die Werkstattmodule sind geprägt von einem Raster aus abwechselnd tiefen Feldern für die Werkstätten und schmalen Feldern für die dienenden Funktionen. Für jede Funktion gibt es fertige Module, die sich flexibel anordnen lassen und so eine kostengünstige Anpassung ermöglichen.

Die „Werkhöfe“ sind einfache Rasterfelder und frei von Werkstatt- und Funktionsmodulen. Teil der Dachkonstruktion ist außerdem ein handbetriebenes Kransystem für verschiedene Transporttätigkeiten. Das gewähl-

te Durchlaufträgersystem in Längsrichtung ermöglicht diesen Kranbetrieb sowie das weit ausladende Kragdach.

An der westlichen Seite ist zum Lärmschutz eine zwei Meter hohe Scheibe geplant. Hier ist - wie an vielen weiteren Stellen - vor allem vertikales Grün in Form von Kletterpflanzen und einigen Bäumen vorgesehen. Im Winter sollen alle Dächer durch bewegliche Wände zu Wintergärten umgebaut werden können, um den Wärmeverlust zu minimieren. Darüber hinaus sind Photovoltaikmodule, Solarkollektoren und Wärmepumpen vorgesehen.

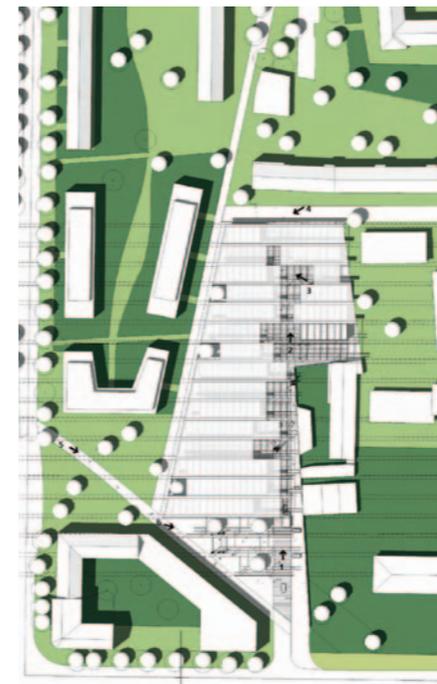
## Beurteilung des Preisgerichts

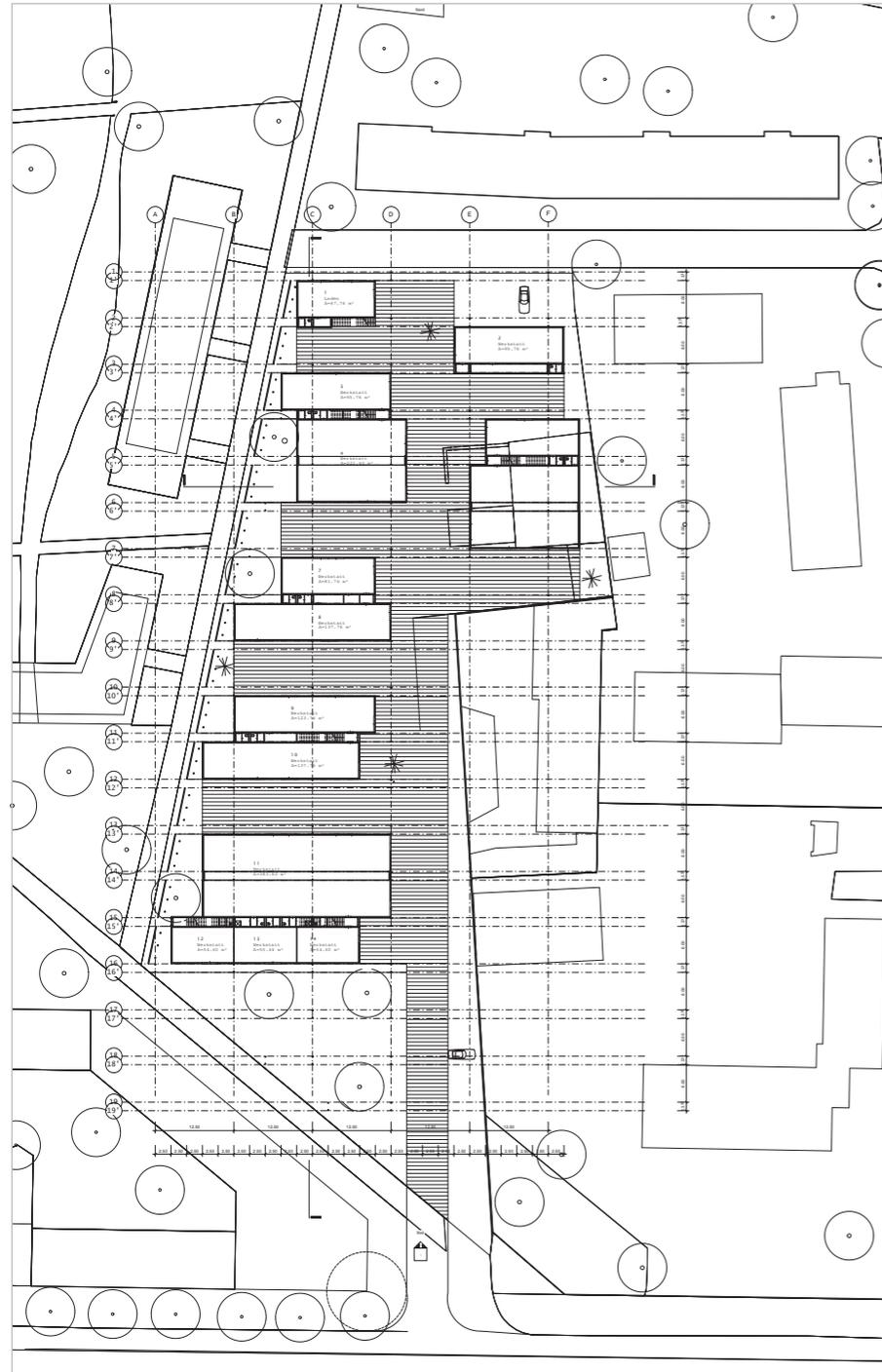
In ihrer Kraft und Zeichenhaftigkeit geht die Arbeit weit über die anderen Entwürfe hinaus. Als einziges Team haben sich die Autoren mit der Frage nach der Identifikation eines WELT-Gewerbehofes beschäftigt. Aus Sicht der Jury wurde die besondere Herausforderung der städtebaulichen UND sozialen Einbindung bei gleichzeitig hohem qualitativen Anspruch mit IBA-Modellcharakter verstanden und mit der zentralen Idee eines transparent überdachten Werkhofes absolut

schlüssig umgesetzt. Das alle Gewerbeeinheiten überspannende Dach integriert unterschiedliche Funktionen und Gestaltungen und trägt sowohl zu einer innovativen Interpretation des Gewerbehof-Konzepts als auch zur Adressbildung bei. Auch wird die Grundidee als schlüssig und richtig angesehen, einfache Module im Welt-Gewerbehof realisieren zu wollen.

Bei näherer Betrachtung ergeben sich in der konsequenten Ausarbeitung dieser Idee aus Sicht der Jury zwar noch Schwächen, die jedoch nach intensiver Diskussion sowohl einzeln als auch in ihrer Summe als nicht unlösbar erscheinen.

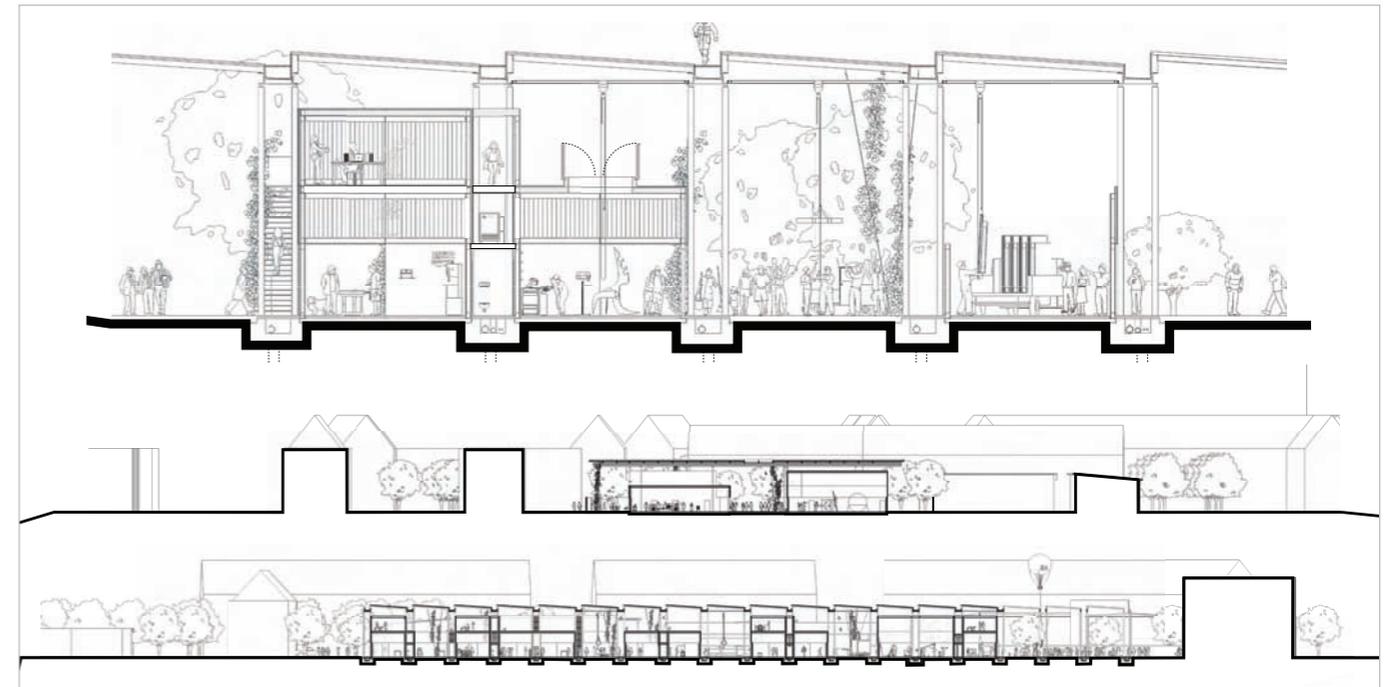
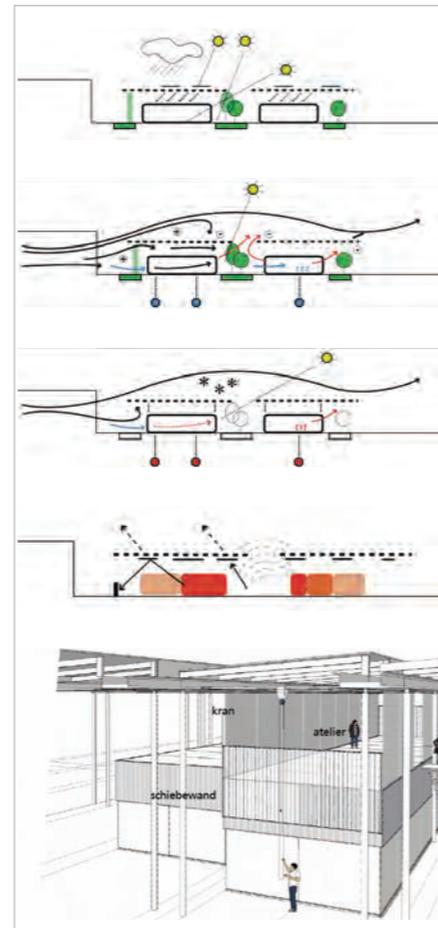
Rechte Seite  
Oben: Perspektive Innenraum  
Unten links: Lageplan  
Unten rechts: Entwurfsprinzipien





Rechte Seite  
 Oben: Vogelperspektive  
 Mitte: Gebäudeschnitt  
 Unten: Längs- und Querschnitt

Links: Lageplan Erdgeschossgrundriss  
 Unten: Energie, Gebäudeklima, Schallschutz  
 und klimatische Anpassbarkeit



## 2. Preis Grube+Grube Architekten BDA, Bremerhaven

Jürgen Grube, Silke Grube, Katrin Krüger

Der Entwurf sieht eine den Hof umfassende Bebauung vor, die den Gert-Schwämmle-Weg städtebaulich fasst und einen Lärmschutz zu den Wohngebäuden gewährleistet. Nach Norden und Westen wird ein flachgeneigter Pultdachriegel angeordnet, in dem sich auf zwei Geschossen Gewerbehallen befinden. Das Obergeschoss wird über einen offenen Laubengang erschlossen. Die Zwischendecke kann auch später nachgerüstet werden, ebenso eine Galerieebene im Erdgeschoss. Horizontal lassen sich die Einheiten in einem Raster von drei Metern oder sechs Metern zusammenschalten. Dazwischen befinden sich in regelmäßigem Abstand offene Treppenhäuser mit Durchgängen, die aus Lärmschutzgründen verglast sein können.

Im Süden wird der Hof durch einen überdachten Unterstand begrenzt, der auch als Erweiterungsfläche dienen kann. Das angrenzende zweigeschossige Eingangsgebäude im Süden eignet sich besonders für Dienstleistungen (Obergeschoss) und für gemeinschaftliche Nutzungen (Erdgeschoss).

Bei dem Gebäude handelt es sich um eine kostensparende und nachhaltige Holzkonstruktion mit einer hochgedämmten Gebäudehülle und begrünten Dächern. Im Hofbereich sind unversiegelte Stellplätze und großkronige Bäume vorgesehen.

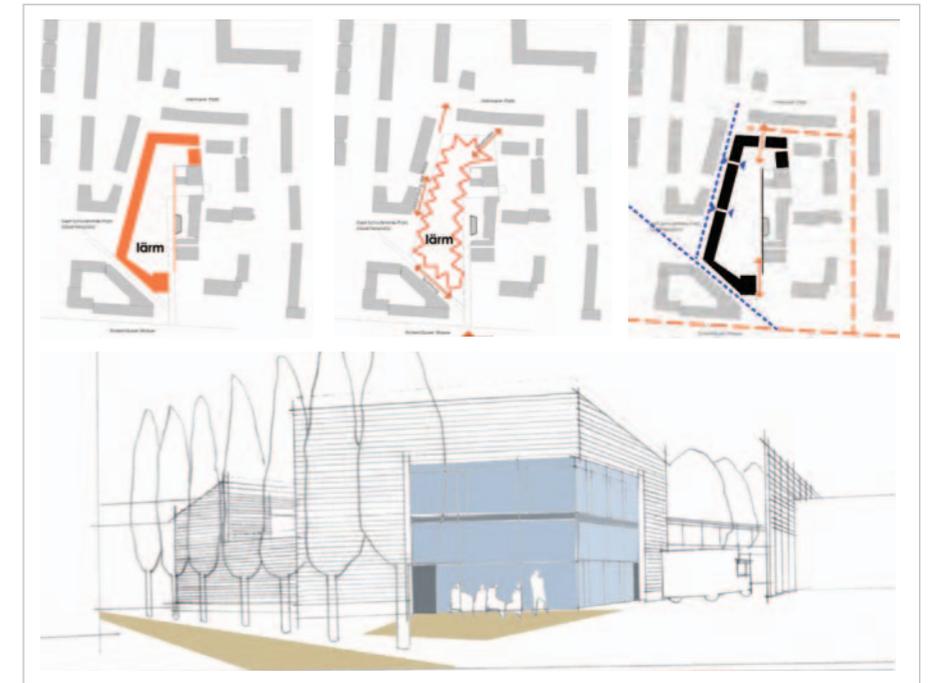
### Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf wird als tragfähig und solide eingestuft. Er löst die gestellten funktionalen Anforderungen an den Welt-Gewerbehof überzeugend, ohne dabei jedoch neue oder überraschende Impulse hinsichtlich der Auseinandersetzung mit den spezifischen Anforderungen eines IBA-Projektes an diesem Standort setzen zu können.

Die vorgeschlagene Lösung zur Akzentuierung der Eingangssituation im Süden ist schlüssig, auch wenn die dargestellte Gastronomiefläche deutlich überdimensioniert sein dürfte. Die Idee der aufgeständerten Wand zu den bestehenden Kfz-Betrieben leuchtet der Jury nicht ein. Gestalterisch und funktional scheint sie für das Preisgericht nicht notwendig zu sein, eigentumsrechtlich ist ihre Realisierung fraglich.

Die Erweiterung des Kfz-Betriebes im Norden erscheint in dieser Form als schlecht durchgearbeitet. Die Darstellung der Fassadengestaltung ist etwas vage, mutet - auch hinsichtlich der vorgeschlagenen Materialien - noch zu wenig abwechslungsreich an und betont die Linearität des westlichen Gebäuderiegels über Gebühr. Dies gilt für den Innen-, insbesondere jedoch für den Außenbereich. Mehr Gliederung und gestalterische Aufbrüche des sehr starren Rasters wären hier aus Sicht der Jury anzuraten gewesen.

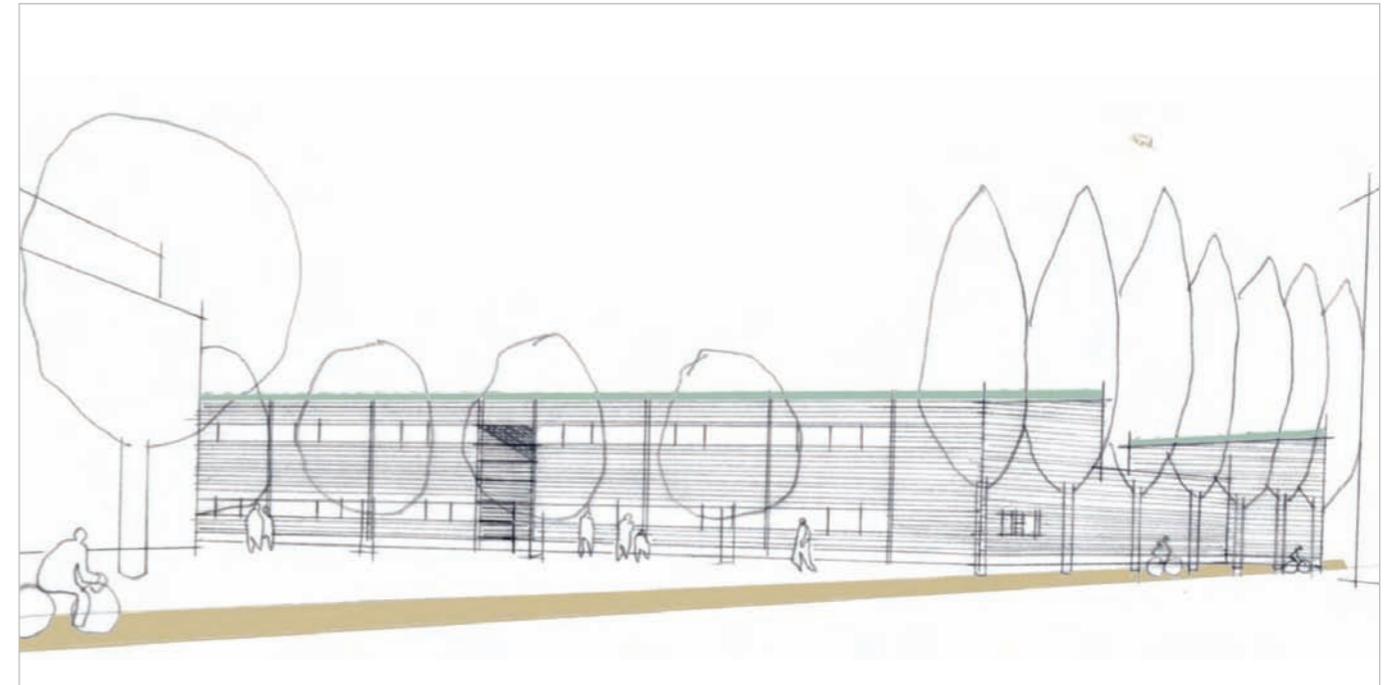
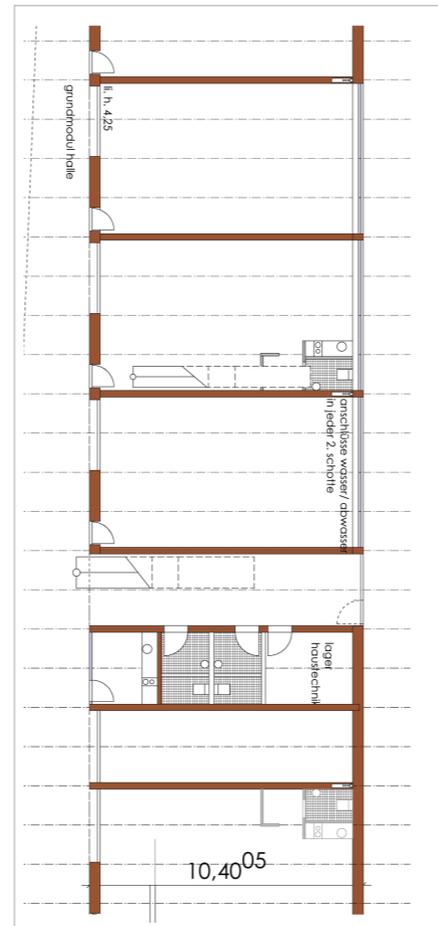
Rechte Seite  
Oben: Perspektive Hofraum  
Unten links: Lageplan  
Unten rechts: Entwurfsprinzipien





Rechte Seite  
 Oben: Perspektive Gert-Schwämme-Platz  
 Unten: Ansichten und Schnitte

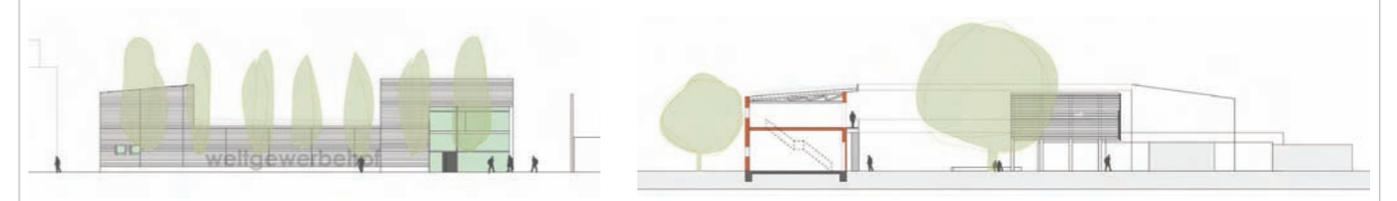
Links: Erdgeschossgrundriss  
 Unten: Grundrissdetail



hofansicht von osten



ansicht von westen



# Eine Anerkennung blauraum architekten, Hamburg

Jan Busemeyer, Hannes Pahl, Salim Al Kanawati, Linde Rob  
OSJ Ingenieure - Beratende Ingenieure VBI für Bauwesen

Die klare städtebauliche Figur in kosten- und materialsparender Bauweise zielt auf die Einpassung in das Weltquartier ab. Die schräge Nord-Süd-Achse wird aufgenommen und der Gert-Schwämmle-Weg städtebaulich gefasst. Die Fassade der (Büro-)Geschossflächen öffnet sich über erdgeschossige Läden und einem Café im Kopfbau des Gebäudes zum Gert-Schwämmle-Platz hin. Der Kopfbau und die Einfahrt dienen als Eingangsbereich und bilden die Adresse des Gewerbehofes.

Das Gewerbehofareal im östlichen Bereich ist geprägt durch die klare Form des Baukörpers, die für die Entwicklung weiterer Teilbereiche eine klare Handlungsvorgabe gibt. Die erdgeschossigen Hallen werden bei gleichem konstruktivem Hauptrastraster in neun unterschiedlichen Größen angeboten, wobei durch die Skelettbauweise auch eine Kombination und interne Erweiterung der Hallenflächen angeboten wird. Außerdem ist im Ausbau der Einzug eines Büro-Galeriegeschosses innerhalb jeder Halle möglich. Dieses Konstruktionsprinzip wird in den Geschossflächen fortgeführt, jedoch mit einer wesentlich geringeren Bautiefe.

Die vollständige Erschließung über einen wettergeschützten Laubengang ermöglicht eine flexible Mietflächenteilung.

## Beurteilung des Preisgerichts

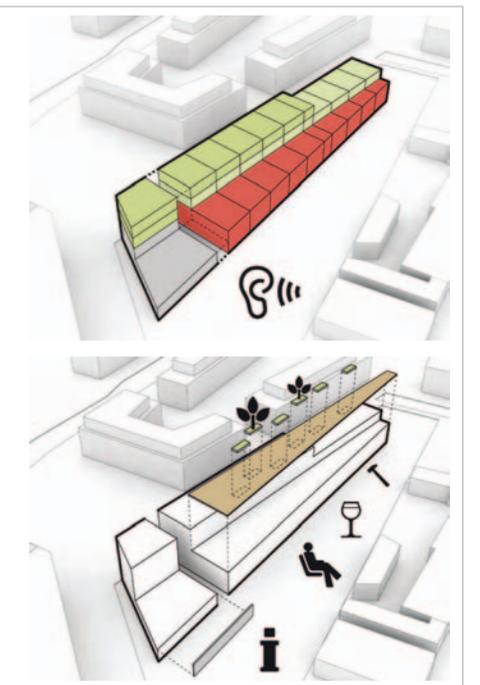
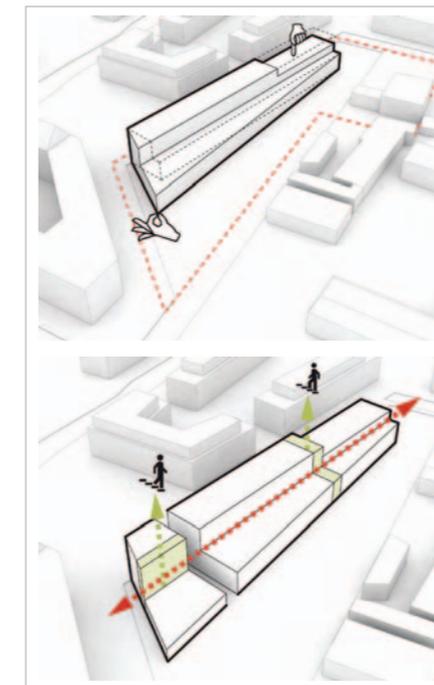
Die Jury würdigt den klaren, auf den ersten Blick sich logisch ableitenden Ansatz der Arbeit einen gut positionierten, sich nach Norden verjüngenden Gebäuderiegel mit einem zusätzlichen Kopfgebäude vorzusehen. Die Ausgestaltung zur Ostseite gefällt sehr gut und die klaren Grundrisse entwickeln sich selbstverständlich aus der vorgeschlagenen Grundstruktur.

Bei allen Qualitäten erscheint der Entwurf jedoch nicht ortsangemessen. Anmutung und Dimension der Werkstatt-/Verkaufsbereiche im Erdgeschoss scheinen über die angestrebte Kleinteiligkeit hinaus zu reichen. Die Sicherstellung des Lärmschutzes in Richtung Norden und Süden scheint - ohne eine Einschränkung der zentralen Entwurfsidee eines starken, solitären städtebaulichen Schlusssteins - kaum möglich. Die städtebauliche Situation im Norden und Süden erscheint insgesamt noch unbefriedigend gelöst, auch werden keine Ansätze zu einer Adressbildung

gesehen. Als einzige Arbeit im Teilnehmerfeld kann im Erdgeschoss kein Hofcharakter entstehen. Die Chance auf eine städtebauliche Integration der Erweiterungsabsichten des nördlichen Kfz-Betriebes wird ebenfalls nicht aufgegriffen.

Die städtebauliche Situation an der Westseite mit der dargestellten Massivität des viergeschossig wirkenden Gebäuderiegels überzeugt ebenfalls nicht. Insgesamt überwiegen aus Sicht des Preisgerichts die aufgeführten städtebaulichen Kritikpunkte die zweifelsfrei vorhandenen Qualitäten der hochbaulichen Auseinandersetzung. Aufgrund dessen stellt die Arbeit keine weitere Annäherung an die Lösung der gestellten Aufgabe dar.

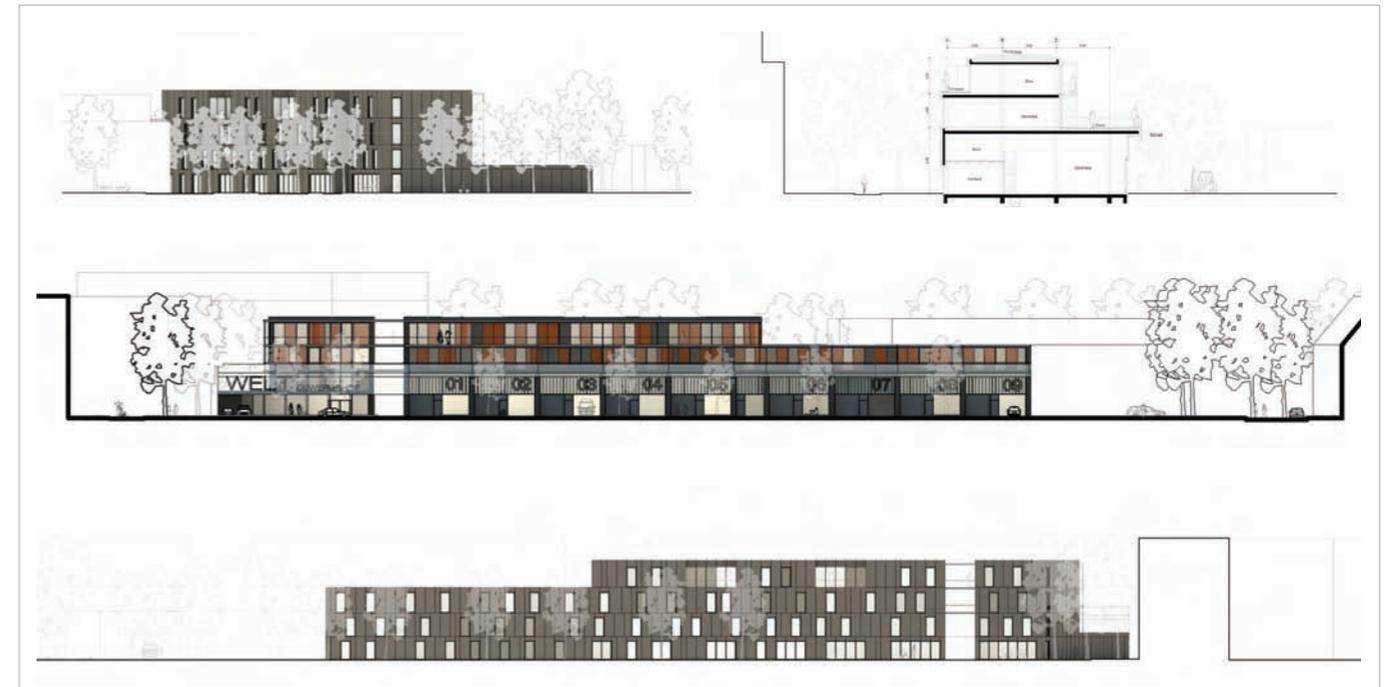
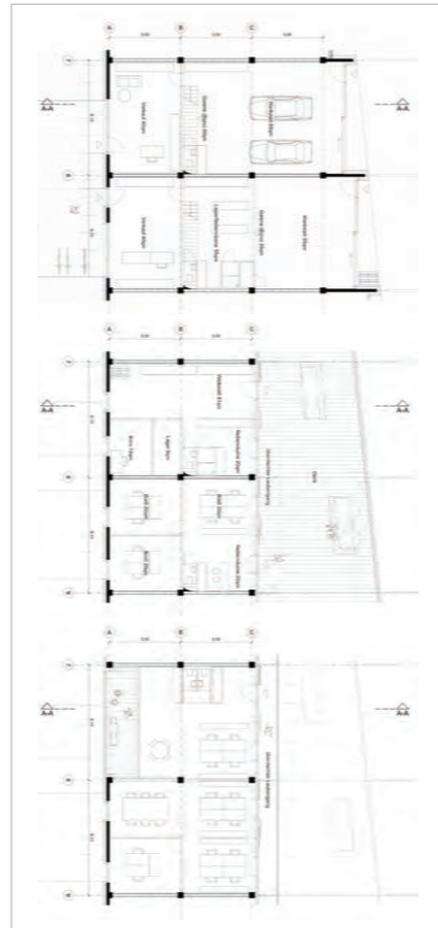
Rechte Seite  
Oben: Perspektive von Süden  
Unten links: Lageplan  
Unten rechts: Entwurfsprinzipien





Rechte Seite  
 Oben: Perspektive des Welt-Gewerbehofes  
 aus Richtung Westen  
 Unten: Ansichten

Links: Erdgeschossgrundriss  
 Unten: Exemplarische Grundrisse EG, 1.OG,  
 2.OG



# Eine Anerkennung Banz+Riecks Ingenieurgesellschaft mbH, Bochum

Elke Banz, Dietmar Riecks, Sung-Yoon Jung, Pascal Moryson, Christine Kemmann  
Timo Liebert, Julia Fast, Elisabeth Gelen

Das Konzept des Entwurfs basiert auf einer stringenten städtebaulichen Form nach dem Prinzip der Parzelle. Flexibel nutzbare Loftstrukturen mit Büros oder Sekundärbereichen auf bis zu drei Obergeschossen bilden die Außenkante von öffentlichem Bereich zu den inneren Werkhöfen. Lichte, transparente Zwischenbereiche als Teil dieser Kante ermöglichen eine Vertikalerschließung sowie eine eventuelle spätere Verdichtung. Im Innenhof befinden sich die Werkhöfe mit unversiegelten Stellplätzen, Freiräumen und Werkbereichen.

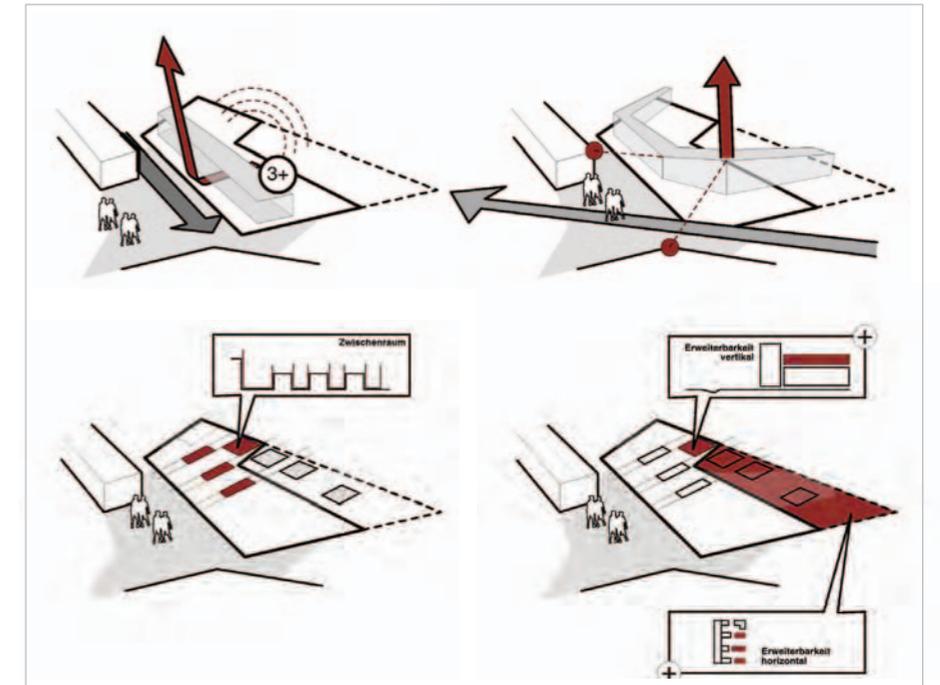
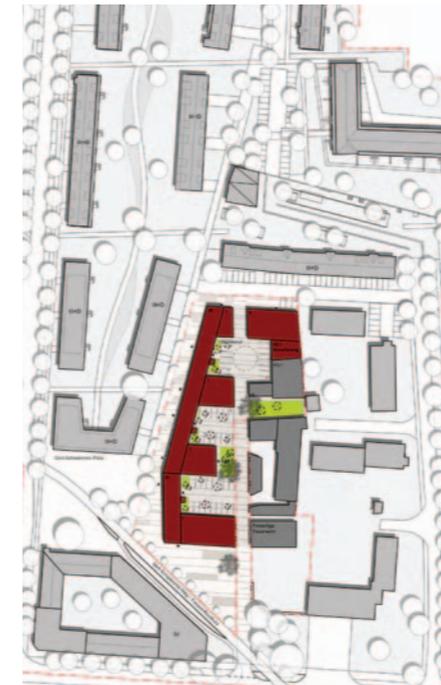
Massive, konventionell als Stahlbetonkonstruktion entwickelte Bauteile ergänzen die unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit entwickelten Holzrahmenbaukonstruktionen im inneren Werkhofbereich. Die Flachdächer in den Zwischenhöfe werden begrünt, die der Loft-Werkstattbereiche mit einer Photovoltaikanlage versehen, die den Energiebedarf für die Beheizung und Kühlung der Gebäude deckt. Mit Hilfe weiterer Maßnahmen - wie beispielsweise einem optimierten Verglasungsanteil - würden die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV 2007) um 60 % unterschritten, eine Nullemissionsbilanz wird angestrebt.

## Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit erscheint der Jury im Hinblick auf die gewählte Konstruktion als eine der plausibelsten Arbeiten im Feld. Die nach innen orientierten eingeschossigen Gebäudeteile nehmen den Hof-Gedanken auf. Positiv fallen auch die Qualitäten der Lösung für den Gertschwämmle-Platz und zur Rotenhäuser Straße nach Süden auf.

Die angegebenen Baukosten erscheinen jedoch deutlich zu niedrig angegeben. Die BGF Fläche ist über der Vorgabe der Auslobung. Es muss also davon ausgegangen werden, dass deutlich weniger als die dargestellte Baumasse innerhalb des gegebenen Kostenrahmens realisiert werden kann. Die Jury sieht keinen Ansatz zu einer sinnfälligen Reduzierung der vorgesehenen Gebäudekörper, ohne dabei zentrale Vorgaben zu gefährden. Die deutliche Trennung in Hallen- und Büroflächen wird als zu unflexibel eingestuft.

Rechte Seite  
Oben: Perspektive Rotenhäuser Straße  
Unten links: Lageplan  
Unten rechts: Entwurfsprinzipien





Oben: detaillierte Grundrisse EG + 1.0G  
Links: Erdgeschossgrundriss

Rechte Seite  
Oben: Blick über den Quartiersplatz  
Unten: Ansichten und Schnitte



# Eine Anerkennung Slawik Architekten, Hannover

Prof. Han Slawik, Sonja Tinney

Die Randbebauung fasst den Gert-Schwämme-Weg städtebaulich ein. Gleichzeitig dient sie mit ihrer Lochfassade in einer massiven Wand dem Lärmschutz gegenüber der Wohnbebauung. Fuß- und Radwege sowie kleine Läden und Geschäfte sollen eine verbindende Wirkung zur Umgebung ausüben. Das Gebäude besteht aus Festpunkten (Versorgungskernen) und aus dazwischen liegenden horizontal und vertikal frei aufteilbaren und erweiterbaren Nutzflächen. Im hohen Erdgeschoss, das überwiegend für Werkstätten vorgesehen ist, können an der Außenseite zusätzliche Zwischenebenen (Galerien) als unabhängige Subkonstruktionen eingestellt werden und die Hauptnutzungen ergänzen. Die Primärkonstruktion besteht aus Stahlbetonfertigteilen, die nichttragende Sekundärkonstruktion ist leicht veränderbar als Ausbaukonstruktion und hochdämmbare Hülle vorgesehen.

Die Festpunkte und die Außenwände zur umgebenden Bebauung sollen mit ‚Rotklinker‘ verblendet werden und somit eine ortstypische Oberfläche erhalten. Im Zusammenspiel mit der Kommunikationsgrafik der Firmen soll auf der Hofseite sowie im Zufahrtsbereich zur Rotenhäuser Straße eine lebendige

und farbenfrohe Fassadengestaltung entstehen. Der großzügige Innenbereich sowie die westliche Randzone werden von einer Reihe säulenartiger Bäume markiert.

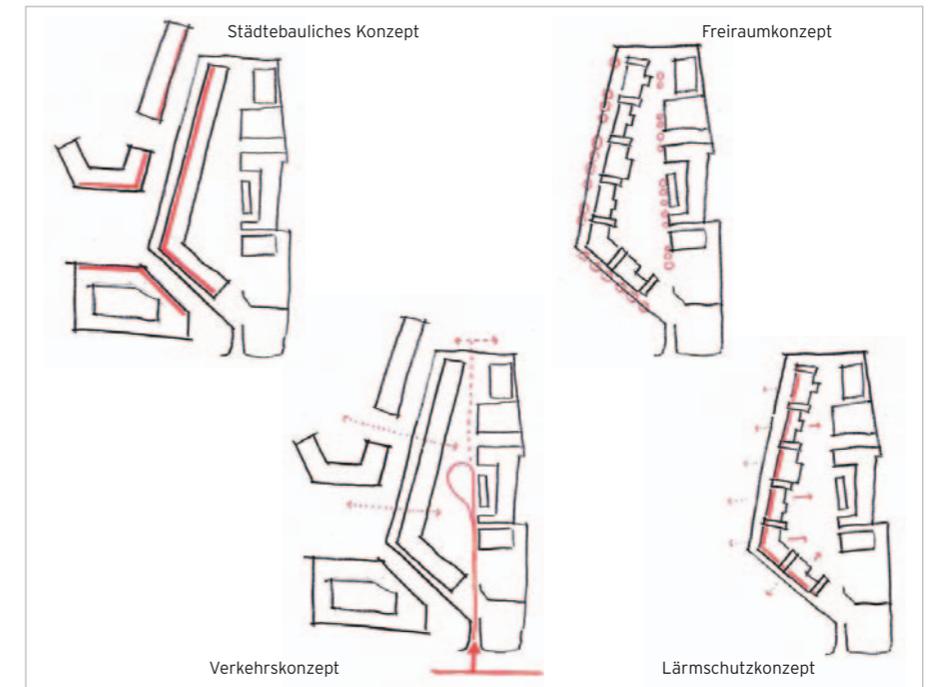
Neben der Photovoltaiknutzung ist auch die Erdwärmenutzung über Energiepfähle sowie eine kontrollierte Lüftungsanlage angedacht.

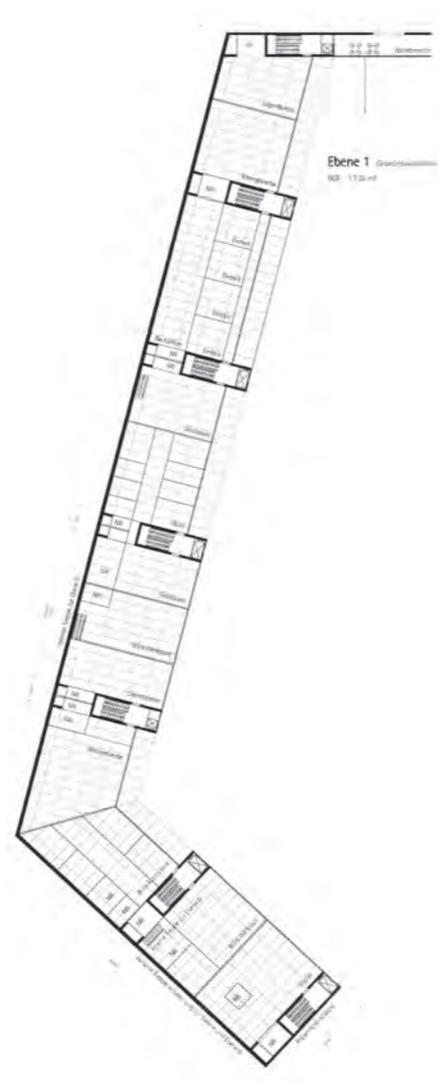
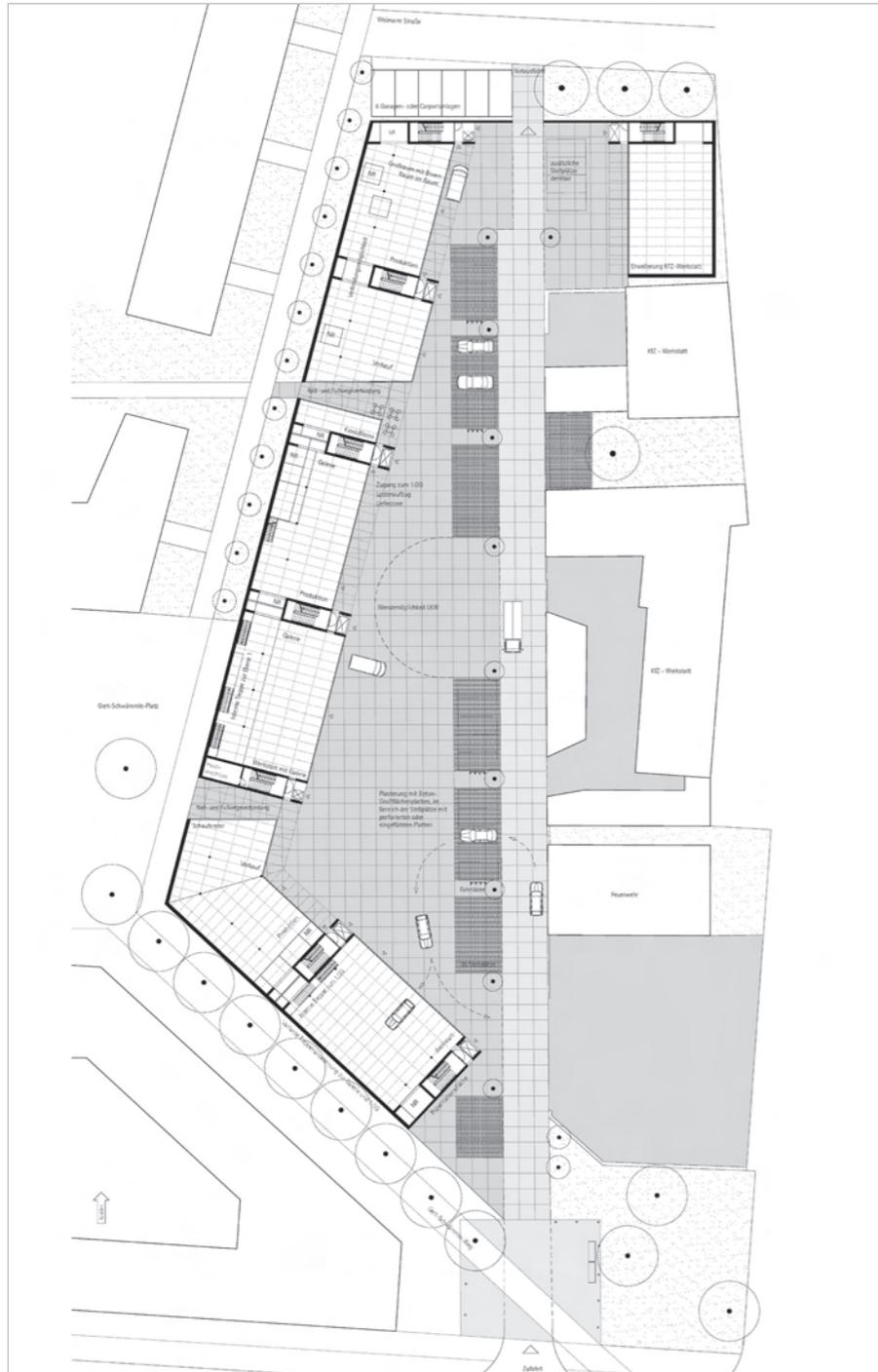
## Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit zeigt in ihrer klaren Schließung der Grundstückskanten mit einem vornehmlich zweigeschossigen Gebäuderiegel viele Parallelen zur Arbeit des Büros grube + grube. Die städtebauliche Grundfigur scheint schlüssig und ermöglicht einen guten Lärmschutz und einen weitgehend funktionierenden Außenraum innerhalb des Hofbereiches. Auch die Gestaltung der östlichen Fassade wird von der Mehrheit der Jury als gelungen empfunden. Dies gilt jedoch nicht für die Fassaden im Norden, Westen und Süden. Die vorgeschlagene vollflächige Verblendung der Fassade mit Rotklinker überzeugt nicht und wirkt in der gebotenen Darstellung zu massiv. Im Hinblick auf die Bau- und Betriebsgebäude wird die Anzahl von sieben Erschließungsscheiben („Festpunkte“) mit jeweiligem

Lastenaufzug angesichts des deutlich in der Aufgabenstellung formulierten Primats der Bau- und Betriebskosten als unangemessen angesehen.

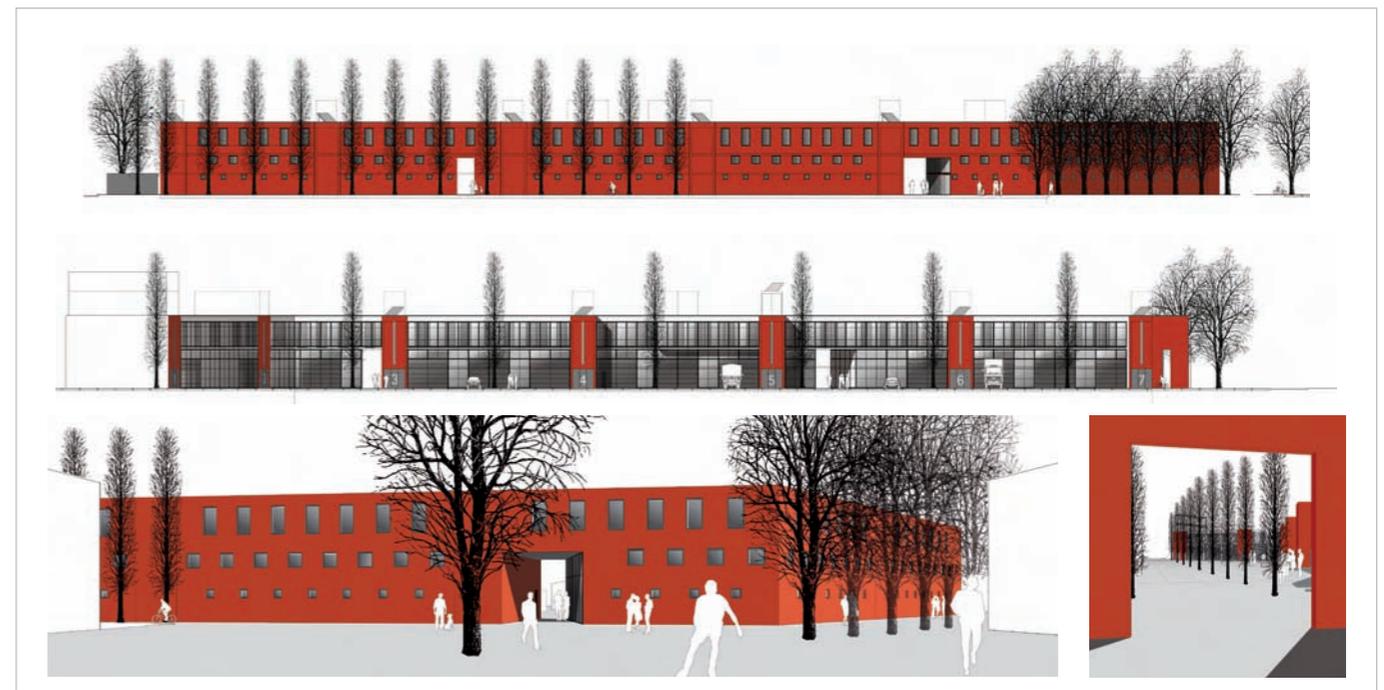
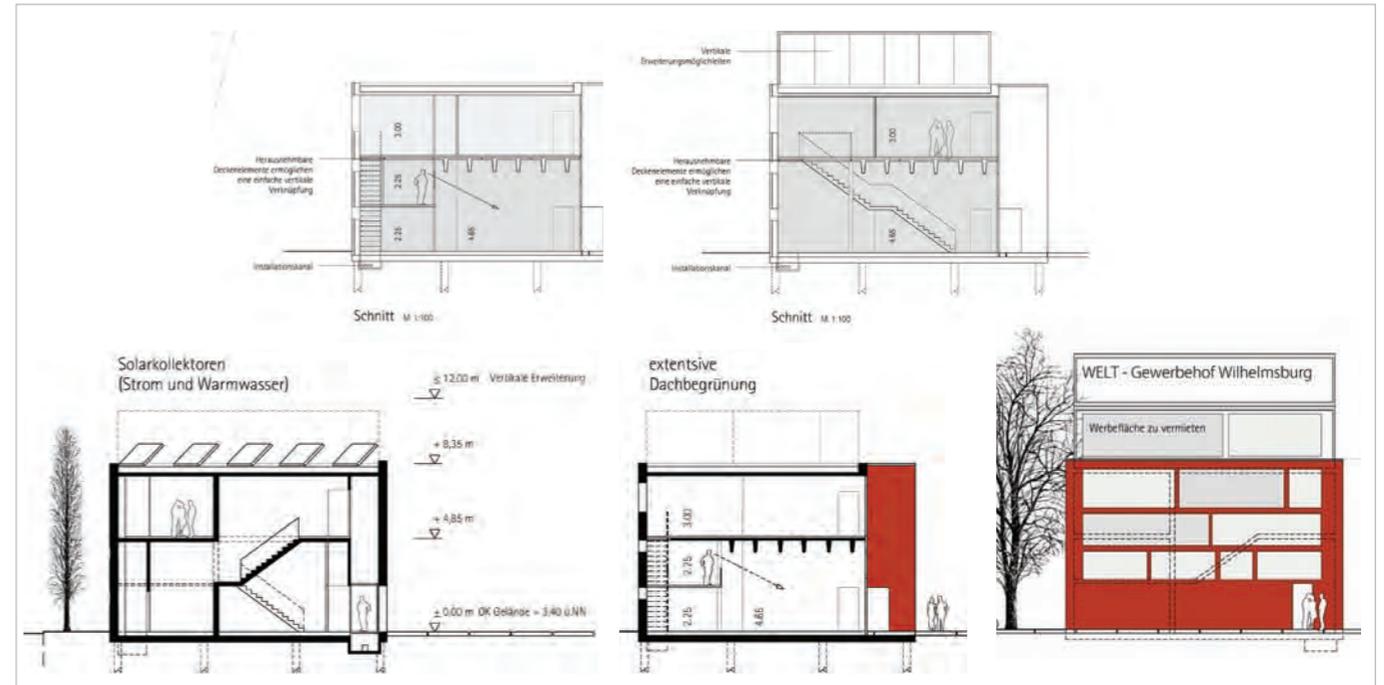
Rechte Seite  
Oben: Perspektive  
Unten links: Lageplan  
Unten rechts: Entwurfsprinzipien





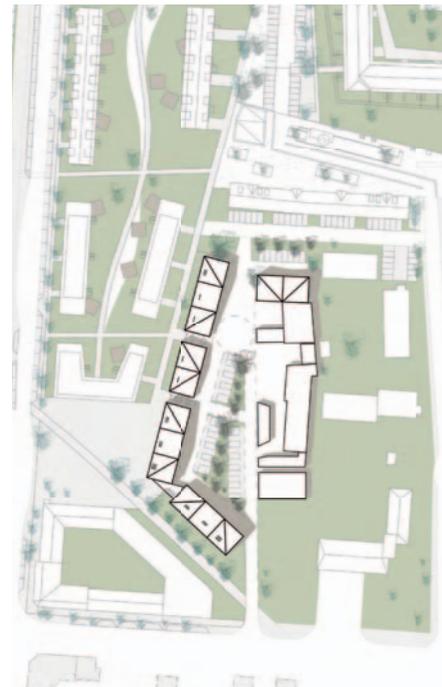
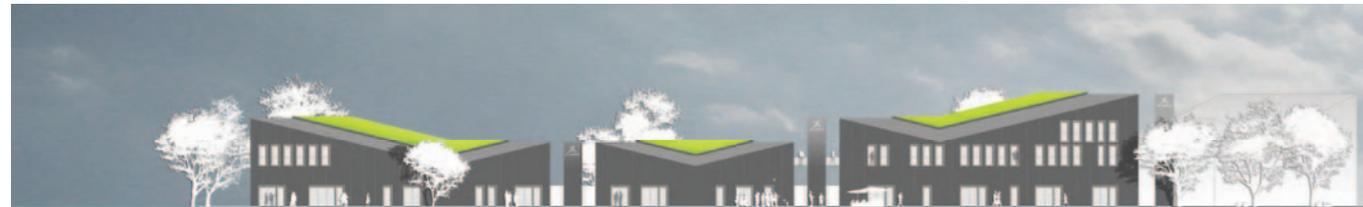
Links: Erdgeschossgrundriss  
 Oben: Grundriss Ebene 1

Rechte Seite  
 Oben: Schnitte Gebäudetypen und Ansicht  
 Eingangsgebäude  
 Mitte: Ansichten  
 Unten: Ansicht von der Rotenhäuser Straße  
 (links) und von der Weimarer Straße (rechts)



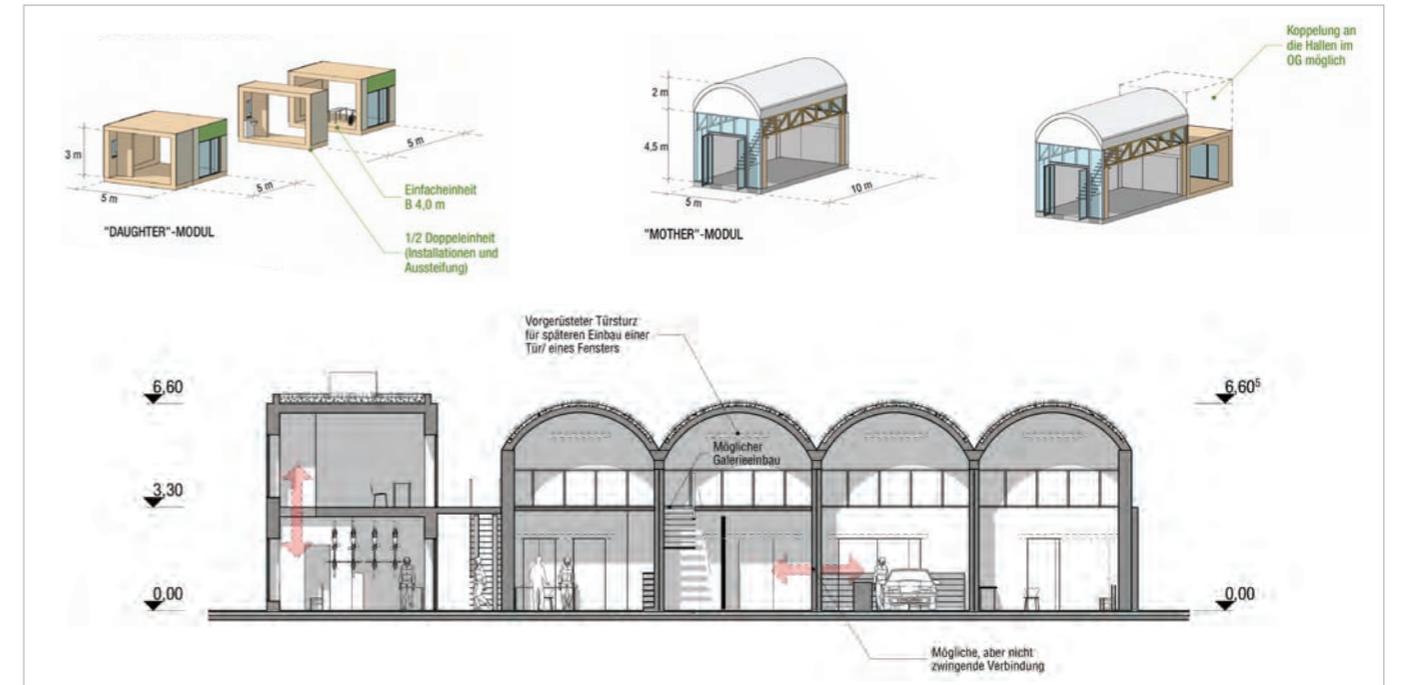
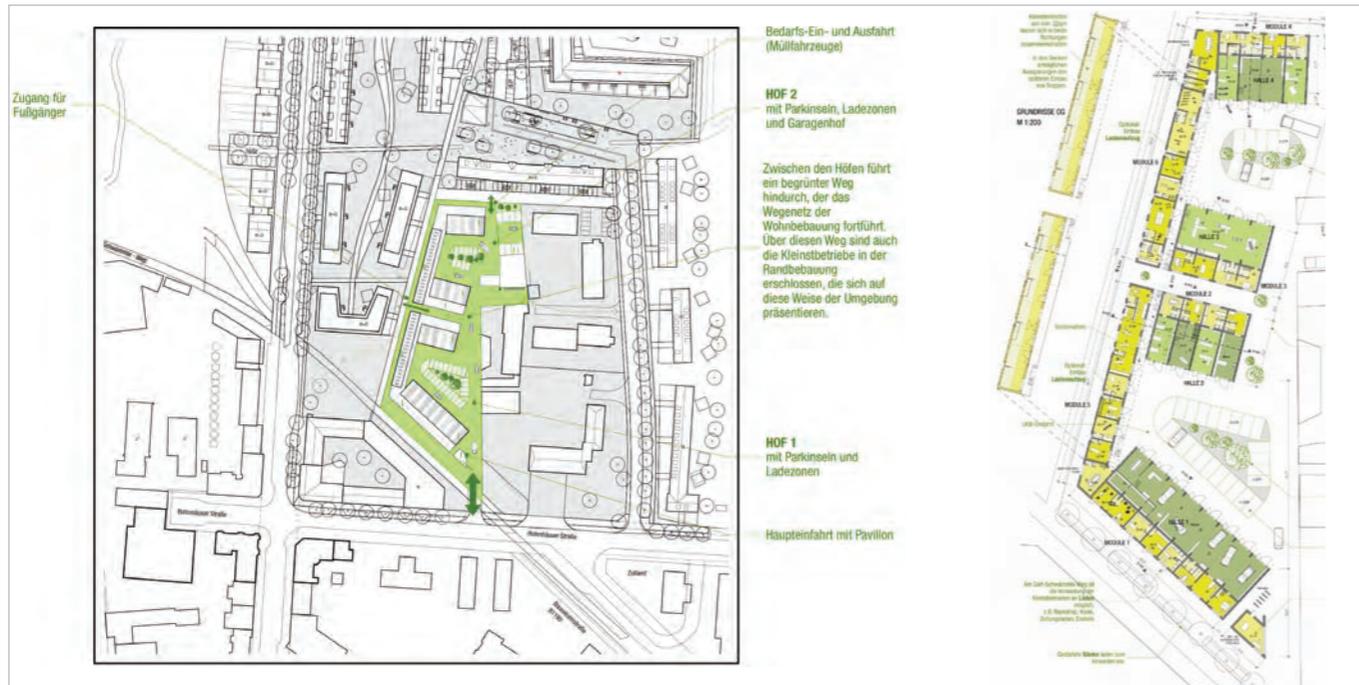
# 1. Rundgang A-Quadrat Architekten & Ingenieure, Hamburg

René Schneiders, Thomas Hölter  
Dr. Bernd Kritzmann, Eisenhart & Ohlf GbR



# 1. Rundgang GAWS Architekten, Hamburg

Uwe Grutschus, Henning Ancker-Wiewgorra, Martin Streb, Franziska Streb, Jan Liebscher



# Übersicht über die Wettbewerbsbeiträge



# Summary

## Welt-Gewerbehof

The Elbe island of Wilhelmsburg is home to people of over 100 different nationalities. Many of those who live here have also set up a business of their own, or are planning to do so in the foreseeable future. The idea behind the "Welt-Gewerbehof" business centre project is to offer start-up companies and existing small and one-man enterprises in the area the chance to rent suitable space at affordable prices within their local community.

The aim of the competition described below was to find a convincing solution for a site in the south sector of Wilhelmsburg's Weltquartier, a housing estate to the south of Reiherstieg district owned by the municipal housing company SAGA GWG where conversion work started in 2007. The new project represents another important building block: it is to be a model business centre divided into flexible and affordable units, where a range of local enterprises and start-ups can work in close proximity to one another.

The overall urban development concept for the Weltquartier and Welt-Gewerbehof is to create a closer link between homes and workplaces, to generate new internal and external relationships and to seek new solutions to urban compatibility issues.

In the context of this process there is close collaboration between IBA Hamburg, the Finance Ministry and the future owner, GWG Gewerbe. Before the competition was announced an agreement was reached regarding contents and concept, which then formed the basis of the competition brief, i.e. to find a convincing, economical and innovative way to restructure a business centre and, in the process, to realize a high-quality architectural design. The high-calibre works produced by the seven teams of architects with experience in this particular field were all very different. Present documentation introduces the fundamental features of each idea and the unanimously selected design.

The winning design from the Hamburg office of dalpiaz + giannetti will permit creation of an extremely functional space in which people can work and meet; moreover, the design is highly distinctive and will give greater character to the location as a whole. It is planned to complete the Welt-Gewerbehof in 2013.

Rechte Seite  
1. Preis Perspektive Innenraum



# Özet

Dünya mahallesinde son unsur:  
Wilhelmsburg'daki yerel ekonomi için, bir ticaret merkezinin oluşması

Elbinsel'deki Wilhelmsburg semti 100'den fazla Millete memleket olmuştur. Bu insanlar'dan çoğu sadece burda yaşamakla kalmıyor, burada kendilerine işyerleri kuruyorlar ve kurmayı planlıyorlar. „Ticaret merkezi“ projesi Wilhelmsburg'daki girişimcilere, işyeri kurmak isteyenlere ve yerel küçük işletmelere, uygun fiyatlı kiralık işyerleri sunuyor.

Wilhelmsburg'daki Dünya mahallesinin güney bölgesinde bulunan bir alan için, yukarıda sözü geçen proje gerçekleştirilecek. Dünya mahallesi 30lu yılların sonuna doğru inşaa edilmiştir, cömert açık alanlarıyla ve farklı tuğla mimarisi ile, yüksek kalitede bir kentsel tasarım örneğidir. 2009 senesinden itibaren bu mahallede, 800'den fazla daire ekolojik standartlara uygun olarak yeniden inşa edilmiştir ve edilmektedir.

Daha önce bahsedildiği gibi Dünya mahallesinin güney bölgesinde, düşük maliyetli ve esnek kullanımlı bir „Ticaret merkezi“ oluşacak. Burada farklı yerel işletmeler ve girişimciler beraber esnaflik yapabilecekler. Bu projenin amacı yaşamayı ve çalışmayı birbiriyle bağlamaktır, böylelikle şehir yaşantısı kolaylaşmış olacak ve gidilecek mesafeler kısacaktır.

Bu proje kapsamın'da IBA Hamburg, Finanzbehörde ve GWG Gewerbe mülk sahibi olarak birlikte çalışacaklar. Bu mimari müsabaka için, birlikte bir asli konsept hazırladı ve bu konspt mimari müsabaka için baz oldu. Ticaret merkezinin yeniden yapılandırılması için, ekonomik ve yenilikçi çözümler üretildi ve yüksek bir mimari kalite hedeflendi.

Yedi bu özel segment'de deneyimli mimarlik ekipleri, çok farklı ve kaliteli tasarım oluşturdular. Bu dokümanda mimarlik ekiplerinin yaptıkları tasarımları ve mülk sahiplerinin seçtikleri Hamburgdaki dalpiaz + giannetti bürosunun yaptığı tasarımı'da görebilirsiniz. Dünya ticaret merkezi bahar 2013 yılında tamamlanacaktır.

Rechte Seite  
1. Preis Vogelperspektive



# Verfahrensdetails

## Ausloberin

IBA Hamburg GmbH  
Am Zollhafen 12  
20539 Hamburg

GWG Gewerbe

im Einvernehmen mit

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Bezirksamt Hamburg-Mitte

## Verfahrensbetreuung

BPW baumgart+partner  
Stadt- und Regionalplanung  
Ostertorsteinweg 70-71  
28203 Bremen  
Fon 0421.703207  
Fax 0421.702237

office@bpw-baumgart.de  
www.bpw-baumgart.de

## Verfahrensart

Eingeladener Architekturwettbewerb in Anlehnung an die RPW 2010

## Teilnehmerfeld

- A-Quadrat Architekten & Ingenieure, Hamburg
- Banz + Riecks Architekten, Bochum
- blauraum architekten, Hamburg
- dalpiaz + giannetti architekten, Hamburg
- GAWS Architekten, Hamburg
- Grube + Grube Architekten, Bremerhaven
- Slawik Architekten, Hannover

## Preisgericht

- Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter
- Georg Feyerabend, freier Architekt, Lübeck
  - Prof. Dr. Sabine Baumgart, freie Stadtplanerin, Dortmund/Bremen
  - Jürgen Böge, freier Architekt, Hamburg
  - Uli Hellweg, Geschäftsführer IBA Hamburg GmbH
  - Michael Mathe, Bezirk Hamburg-Mitte, Fachamtsleiter Stadt- und Landschaftsplanung

- Ewald Rowohlt, Geschäftsleitung GWG Gewerbe
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Freie und Hansestadt Hamburg

Sachpreisrichter und Sachpreisrichter

- Dr. Christian Pape, Geschäftsleitung GWG Gewerbe
- Marion Tants, Finanzbehörde, Freie und Hansestadt Hamburg
- Jörn Frommann, Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (CDU)
- Fred Rebensdorf, Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (CDU)
- Dr. Michael Osterburg, Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (GAL)
- Volker Schenk, IBA/igs-Beteiligungsgremium

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Hansjörg Schmidt, Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (SPD)
- Rainer Roszak, Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (GAL)
- Torsten Daniel, Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (CDU)
- Liesel Amelingmeyer, IBA/igs-Beteiligungsgremium

## Beraterinnen und Berater ohne Stimmrecht

- Sabine de Buhr, IBA Hamburg GmbH
- Jan Gerbitz, IBA Hamburg GmbH
- René Reckschwardt, IBA Hamburg GmbH
- Cordula Ernsing, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- Christian Decker, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Markus Jordan, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Ulrike Pelz, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Hilmar Rodemann, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Carola Schumann, Finanzbehörde
- Helmut Müller, Unternehmer ohne Grenzen e.V.
- Jürgen Roloff, Beschäftigung und Bildung e. V.

## Beurteilungskriterien

- Formalleistungen  
Termingerechte Abgabe  
Leistungs- und Programmerfüllung
- Städtebauliche Vorgaben  
Städtebauliche Einpassung und Anbindung in das Weltquartier  
Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs  
Stellplätze, Anfahrbarkeit  
Straßenraumdimensionierung/Zonierung  
Funktionsfähige Ver- und Entsorgung
- Verknüpfung  
Stimmige Erschließungshierarchie
- Hochbauliche Vorgaben  
Nachweis der geforderten Flächen  
Erscheinungsbild und Formsprache  
Bauordnerische Unbedenklichkeit
- Raumstrukturelle Qualitäten  
Flexibilität und Erweiterbarkeit in raumstruktureller, bauphysikalischer und ästhetischer Hinsicht
- Grün-/Freiraumplanung  
Vorsehen von Grünstrukturen auch im Bereich der Stellplatzanlagen  
Baumerhalt/Ersatzpflanzungen
- Einhaltung allgemeiner + spezieller Vorgaben  
Aussagen zum Lärmschutz  
Integration der beiden Kfz-Betriebe  
Einhaltung bestehender Restriktionen
- Nachhaltigkeit  
Umfassendes Energiekonzept gemäß der Anforderungen an die Nachhaltigkeit (siehe Materialliste)  
Minimierung der Umweltbelastung der Gebäude während seiner Lebenszyklusphasen
- Realisierbarkeit  
Einhaltung des Baukostenbudgets  
Darstellung der Mehrkosten durch die Übererfüllung der Klimaschutzverordnung
- Technische Realisierbarkeit  
Niedrige Folgekosten/Wirtschaftlichkeit  
Einhaltung genehmigungsrechtlicher Vorschriften

**Terminkette**

Versand der Auslobung	03.01.2011
Zwischenkolloquium	31.01.2011
Abgabe	07.03.2011
Preisgerichtssitzung	22.03..2011

## Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten:

06.04.2011 bis 12.04.2011  
(dienstags bis sonntags, 10-18 Uhr)  
IBA DOCK, Zollhafen 12  
20539 Hamburg

26.04.2011 bis 03.05.2011 (täglich, 15-18 Uhr)  
Pavillon Weimarer Platz, Weimarer Straße 79,  
21107 Hamburg

# Impressum

## Herausgeber:

IBA Hamburg GmbH  
Am Zollhafen 12  
20539 Hamburg  
[www.iba-hamburg.de](http://www.iba-hamburg.de)

V.i.S.d.P: Sabine Metzger

Auflage: 500

Datum: April 2011

Projektleitung: Sabine de Buhr

## Konzeption und Gestaltung:

büro lucherhandt  
Daniel Lucherhandt  
[www.lucherhandt.de](http://www.lucherhandt.de)

## Texte und Redaktion:

René Reckschwardt, IBA Hamburg GmbH

Preisgerichtsmitglieder

Corporate Design:

feldmann+schultchen design studios,  
[www.fsdesign.de](http://www.fsdesign.de)

## Druck:

Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG, Hamburg

[www.druckerei-weidmann.de](http://www.druckerei-weidmann.de)

ISBN: 978-3-942218-13-9

## Abbildungsnachweis:

IBA Hamburg GmbH/Johannes Arlt: S.3;  
GWG Gewerbe: S. 3; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geo-information und Vermessung: S. 5; IBA Hamburg GmbH/Martin Kunze: S. 7; IBA Hamburg GmbH/bloom images: S. 7; Gerber Architekten: S. 7; kfs Architekten mit ARGE Andresen Schlie, Lübeck: S. 7; Knerer & Lang Architekten, Dresden: S. 8; IBA Hamburg GmbH: S. 9, 11; bpw baumgart + partner, Bremen: S. 13; IBA Hamburg GmbH/Sebastian Maaß: S. 38/39; Architekten Entwurfsverfasser: Umschlag, S. 15-37

## Haftungsausschluss:

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sind für die Allgemeinheit bestimmt; sie erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Sie dürfen nicht zur Beurteilung von Risiken von Anlage- oder sonstigen geschäftlichen Entscheidungen in Zusammenarbeit mit der IBA Hamburg oder Teilen davon verwendet werden.





**IBA\_HAMBURG**

**INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA HAMBURG GMBH**

AM ZOLLHAFEN 12 | 20539 HAMBURG | TEL. +49(0)40.226227-0 FAX +49(0)40.226 227-315

INFO@IBA-HAMBURG.DE | WWW.IBA-HAMBURG.DE

